

Michael Thonet 2.Juli 1796 – 03.März 1871



Michael Thonet

Michael Thonet (2. Juli 1796 in Boppard, Deutschland; † 3. März 1871 in Wien) war ein deutsch-österreichischer Tischlermeister und Industrieller und gilt weltweit als Pionier des Möbeldesigns.

Lebenslauf **Kurzform** = Im Anhang ist eine **Kurzbiographie** aufgeführt

- 1796** Michael Thonet kommt in Boppard am Rhein zur Welt.
- 1820** Thonet heiratet Anna Grahn. Die beiden bekommen 13 Kinder, von denen acht im Kleinkindalter sterben. Die fünf überlebenden Kinder sind alles Söhne.
- 1842** Thonet zieht von Boppard nach Wien
- 1862** Thonets Frau Anna stirbt
- 1871** Firmengründer Michael Thonet stirbt in Wien als reicher Mann. Zum Zeitpunkt seines Todes unterhält das Unternehmen Verkaufsniederlassungen in fast allen Metropolen Europas, drei in Russland und zwei in den USA.

Meilensteine

- 1830 bis 1836** Thonet entwickelt den Bopparder Schichtholzstuhl aus in Leimbad gekochtem, gebogenem Holz
- 1842** Österreichs Fürst Metternich holt Thonet nach Wien.
- 1849** Thonet macht sich zusammen mit seinen Söhnen in Wien selbständig
- 1850** Großauftrag von Anna Daum zur Bestuhlung ihres Kaffeehauses
- 1852** Eröffnung der ersten Verkaufsniederlassung in Budapest, ein Jahr später in London
- 1853** Michael Thonet überträgt das Unternehmen seinen fünf Söhnen. Es läuft unter dem Namen „Gebrüder Thonet“
- 1856** Die Gebrüder Thonet bauen ihre erste Fabrik in Mähren. Dort wird der Stuhl Nr. 14 massenweise produziert.
- 1860** Die Gebrüder Thonet bauen den ersten Schaukelstuhl der Welt
- 2007** Das Möbelbauer-Unternehmen besteht in der fünften Generation. Sitz ist Frankenberg an der Eder.

Michael Thonet Biographie

Thonet war der Sohn des Gerbermeisters Franz Anton Thonet aus Boppard. Nach einer Tischlerlehre machte sich Thonet 1819 als Möbeltischler selbstständig. Bereits ein Jahr später heiratete er Anna Grahs. Mit ihr hatte er sieben Söhne, von denen zwei allerdings bereits im Kleinkindalter starben. Auch seine 6 Töchter überlebten allesamt das Kleinkindalter nicht.

Ab 1830 begann Thonet mit Versuchen, aus verleimten und gebogenen Holzleisten Möbel herzustellen. 1836 gab es mit dem *Bopparder Schichtholzstuhl* einen ersten Erfolg. Den für diese Arbeitsweise benötigten Leim lieferte die Michelsmühle aus Boppard. Thonet gewann ein gutes Stück Unabhängigkeit, als er diese Leimsiederei 1837 erwarb. Versuche, sich sein Verfahren 1840 in Preußen, sowie 1841 in Großbritannien, Frankreich und Russland patentieren zu lassen, scheiterten.

Anfänge



Bugholzstühle von Michael Thonet um 1850

Höhepunkt in Wien

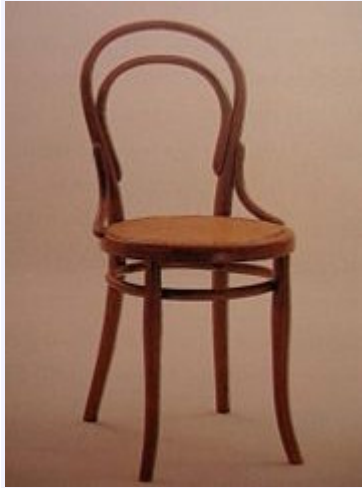


Werbung aus dem Jahre 1906

Auf der Koblenzer Gewerbeausstellung im Jahre 1841 machte Thonet die Bekanntschaft von Fürst Klemens Wenzel Lothar von Metternich, der von Thonets Möbeln begeistert war. Er lud Thonet an den Hof nach Wien ein. Dieser nahm an und konnte schon im darauffolgenden Jahr seine Möbel, speziell seine Stühle, dem Kaiserhaus vorstellen.

Als der Betrieb in Boppard in eine finanzielle Krise geriet, wurde sein Eigentum gepfändet und versteigert. Thonet wanderte samt seiner Familie nach Wien aus. In den Jahren 1843 bis 1846 arbeitete Thonet gemeinsam mit seinen Söhnen für den Betrieb Carl Leistler an der Innenausstattung des Palais Liechtenstein.

Gebrüder Thonet



"Konsumstuhl etwa 1859"

1849 wagte er wieder die Selbstständigkeit und gründete eine eigene Werkstatt, die Firma *Gebrüder Thonet*. Bereits 1850 entstand sein Stuhl *Nr 1*. Bei der Weltausstellung in London 1851 bekam Thonet für seine *Vienna bentwood chairs* eine Bronzemedaille und schaffte damit auch seinen internationalen Durchbruch. Bei der nächsten Weltausstellung, 1855 in Paris, erreichte er bereits eine Silbermedaille. Er verbesserte ständig seine Produktionsmethoden und konnte bereits 1856 eine weitere Fabrik in Koritschan, Mähren eröffnen. Zu ihr gehörten ausgedehnte Buchenwälder, die große Bedeutung für die Fabrikation hatten.

Der 1859 entwickelte Stuhl *Nr. 14* – besser bekannt unter *Konsumstuhl Nr. 14* – gilt bis heute als *Stuhl aller Stühle*; bis 1930 wurden von ihm ca. 50 Mio. Stück produziert und verkauft. 1867 erzielte die Firma *Gebrüder Thonet* mit diesem Entwurf bei der Weltausstellung in Paris eine Goldmedaille.

Im Alter von 75 Jahren starb Michael Thonet am 3. März 1871 in Wien. Zu diesem Zeitpunkt unterhielt die *Fa. Gebrüder Thonet* Verkaufsstellen in Barcelona, Brüssel, Bukarest, Chicago, Frankfurt am Main, Graz, Hamburg, London, Madrid, Marseille, Moskau, New York, Neapel, Odessa, Paris, Prag, Rom und Sankt Petersburg. Das Werk Frankenberg (Eder) präsentiert das Thonet-Design und die Firmengeschichte in einem Museum. Auch das Museum der Stadt Boppard zeigt eine Dauerausstellung mit Bugholzmöbeln von Thonet. Das Unternehmen war k.u.k. Hoflieferant.

Technik

Normalerweise bricht beim Biegen von Holz die Außenseite (= Zugseite). Durch die Verwendung eines Zugbandes wird die Dehnung der Außenzonen begrenzt, dafür wird aber die Innenzone (= Druckzone) stärker gestaucht. Vorher muss allerdings das Lignin des Holzes durch Wasserdampf oder durch Kochen erweicht werden. Nach dem Biegen müssen die Formteile eingespannt (gegen Rückformung gesichert) getrocknet werden, um eine Rückstellung zu vermeiden. Der Vorteil des Biegens besteht darin, dass kaum Holzverlust auftritt (im Gegensatz zu spanenden Verfahren wie Fräsen o.ä.) und trotz dünner Querschnitte und relativ engen Radien eine hohe Festigkeit der Formlinge erreicht wird. Eingesetzt wurde das Bugholz für die Fertigung von Stühlen, Fauteuils, Schaukelstühlen, Sofas, Klaviersessel usw. Im 20. Jahrhundert wurde das Verfahren von skandinavischen Designern wie Alvar Aalto, Bruno Mathsson und Yngve Ekström wieder aufgenommen.

Ende der Aufzeichnungen aus diversen Ursprungsquellen.

Dieses Dokument wurde mit Win2PDF, erhaeltlich unter <http://www.win2pdf.com/ch>
Die unregistrierte Version von Win2PDF darf nur zu nicht-kommerziellen Zwecken und zur Evaluation eingesetzt werden.